



INTERVIEW

mit

Eberhard Tippelt

=====

- Trainer der DDR - Nationalmannschaft

Quelle: Informationen des BSC Nr. 12/89 vom Dez. 89

Am 18./19. November war E. Tippelt, langjähriger Trainer der Herren-Nationalmannschaft der DDR, bei der Hockeyabteilung des Berliner-Sport-Clubs zu Gast. Er hatte an diesem Wochenende Gelegenheit, vom Kinderhockey bis zur Bundesliga "Hockey zu studieren". Durch Gespräche und Begegnungen wurde er aber auch am Beispiel "BSC" über die Struktur und die Probleme eines Berliner Hockeyvereins informiert.

Wir stellten ihm danach einige Fragen. . . .

Frage : Auch mehrere Spiele der Berliner Regionalliga konnten Sie verfolgen. Wie stufen Sie die Spielstärke dieser Mannschaften im Vergleich zur DDR ein? Fiel Ihnen etwas Besonderes auf - negativ oder positiv - , gibt es da Unterschiede in der Spielweise ?

E.T. : - Ich glaube, die meisten Mannschaften der Berliner Regionalliga hätten in unserer obersten Spielklasse der Verbandsliga keine Abstiegssorgen. Sehr wesentlich unterscheiden wir uns in der Altersstruktur. Bei uns in der VL spielen noch viele ausgebuffte, ältere Spieler einen sehr guten Ball. Bei ihnen ist die Altersrelation umgekehrt. Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal ist die Spielweise. Sie bevorzugen sehr oft, die Entscheidung zu suchen im Spiel 1 : 1. Wir dagegen sind der Meinung, schnelle Kombinationen , auch unter dem Gesichtspunkt der Improvisation , sind die richtige Lösung.

Frage : Auch im Sport sind endlich die Grenzen gefallen, es wird vermehrt zu sportlichen Begegnungen kommen. Welche Impulse versprechen Sie sich davon für den Hockeysport in der DDR, der bekanntlich bisher nicht zu den geförderten Sportarten in Ihrem Land gehörte?

E.T. : - Bei dieser Frage schlagen in mir zwei Herzen. 1969 begann meine Nationalmannschaftskarriere. Doch bevor es richtig losging (1972 wollte ich in München dabei sein), hatte man uns schon auf`s zweite Gleis geschoben. "Herren", die heute endlich gerichtet werden, versuchten unsere Sportart auszurotten. Wir schafften es jedoch immer wieder, den Kopf über Wasser zu halten. Der Weg war hart, wir mußten viele Federn lassen. Doch wir haben noch genug Kraft für den Neubeginn. Hier beginnt das zweite Herz zu schlagen.

Ich wünsche mir eine kontinuierliche , freundschaftliche Zusammenarbeit zum Wohle beider Seiten. Z.B. dachte ich, vielleicht könnte man eine Art Freundschaftsvertrag schließen zwischen dem BSC und der Herren-Nationalmannschaft. Welche Meinung habt Ihr ? Wäre das eine Bereicherung für Euren "Hockey-mit Herz-Club" ?